

Jeder zweite Student muß noch mal wählen

Vorläufig amtiert der kommissarische Sponti-ASTa

FA2 29. 10. 80

Kt. Mehr als zwölftausend Studenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität, etwa die Hälfte der eingeschriebenen Studiosis, werden abermals zur Wahl des Studentenparlamentes gebeten. Universitätspräsident Hartwig Kelm hatte, wie berichtet, die Wahl in vier von zehn Stimmbezirken für ungültig erklärt, nachdem Manipulationen bei der Stimmabgabe an den Urnen festgestellt worden waren, die das Ergebnis verfälscht hatten. An der Wiederholungswahl nehmen nur die Studenten der Fachbereiche Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, Psychologie, Religionswissenschaften, Philosophie, Geowissenschaften, Geographie und Humanmedizin teil. Den betroffenen Studenten werden im November die Wahlunterlagen mit der Post zugestellt, sie können bis zum 8. Dezember durch Briefwahl abstimmen. Vom 1. bis 17. Dezember besteht die Möglichkeit zur Urnenwahl.

Neue Vorschlagslisten werden nicht zugelassen, da es sich um eine Wiederholungswahl handelt. Wie im Sommersemester kandidieren Juso-Hochschulgruppe, Trotzistische Liga, Unabhängige Fachbereichsgruppen, Ring Christlich-Demokratischer Studenten, Kommunistischer Studentenbund, Christliche Union Frankfurter Studenten, Liberaler Hochschulverband, MSB Spartakus und die Undogmatische Linke. Die Spontis (Undogmatische Linke) die zuvor den ASTa gestellt hatten, haben im Studentenparlament derzeit nur noch neun von 22 Sitzen inne, verfügen also nicht mehr über die Mehrheit. Jusos und RCDS konnten nach den Wahlen im

Juni je vier Vertreter in das Studentenparlament entsenden, die Unabhängigen Fachbereichsgruppen halten drei. Liberaler Hochschulverband und MSB Spartakus je einen Sitz. Da eine Einigung auf einen neuen ASTa nicht zustande kam, sollte der alte ASTa bis in den Herbst hinein weiter seines Amtes walten. Die Unentschlossenheit der Jungsozialisten, gegen Spontis und mit den anderen Gruppen einen neuen ASTa zu wählen, hatte diesen den Vorwurf der politischen Instinklosigkeit eingebracht.

Um bei allen Querlen um eine Koalition die Vertretung der Studentenschaft zu sichern, hat der Präsident den Sponti-ASTa kommissarisch bestellt. Nach Meinung der Universitätsspitze war das Studentenparlament nicht dazu befugt, den Allgemeinen Studentenausschuß mit der Weiterführung der Geschäfte zu betrauen, dies sei allein Aufgabe des Präsidenten als Rechtsaufsichtsbehörde. Trotz der Auflagen zur Finanzkontrolle für den Kommissarischen ASTa hat dieser seine Einsetzung durch den Präsidenten akzeptiert, heißt es in der Hochschulzeitung „Uni-Report“.

Die Kosten für Herstellung und Versand der Wahlunterlagen (wenn alle Studenten wählen, rund 45 000 Mark), waren einer der Gründe, weshalb der Präsident nur in den Wahlbezirken das Votum für ungültig erklärte, in denen es offensichtlich zu Manipulationen gekommen war. Dennoch wird durch die Wiederholung einer erklecklicher Betrag aufgewendet werden müssen, da rund die Hälfte aller Wahlberechtigten noch einmal zur Stimmabgabe aufgefordert wird.

2. St. H. A. Wahl

K
W.